

Calmer Wochenblatt

№ 101.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. Juni 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Nr. 1.10 incl. Zehnerl. Vierteljähr. Bestellungspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsbezüge 1 Mk., f. d. sonst. Bezüge Nr. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Neues Quartal.

Wir ersuchen unsere verehrl. Leser um baldige Erneuerung des Abonnements; auch laden wir zu neuen Bestellungen — welche hier bei unserer Expedition und auswärts von allen Postämtern und Postboten angenommen werden — höflichst ein.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Infolge Errichtung eines Meldeamts in Neuenbürg sind die Marschgebühren für Einberufungen dorthin festzusetzen und werden Nachträge zu den Marschgebührentabellen den Gemeindeflegern übersandt werden mit dem Auftrag, solche in die Tabellen einzufügen.

Den Gemeindeflegern ist hievon unter Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll Eröffnung zu machen.

Calw, 24. Juni 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 25. Juni. In zweitägiger Weise schloß sich an das 25jähr. Jubiläum des Militärvereins gestern die Feier des Kinderfestes an. Schon in aller Frühe verkündete die unermüdete Jugendkapelle mit Pfeifen und Trommeln den festlichen Tag, der für die Schuljugend eine so große Anziehungskraft hat und auch den Alten Freude bereitet und manche alte liebe Erinnerungen wieder zurückruft. Nach 12 Uhr sah man festlich gekleidete Scharen von Mädchen und Knaben leuchtenden Auges auf den Festplatz eilen, von wo sich der stattliche Festzug um 2 Uhr durch die Straßen der Stadt in Bewegung setzte. Nach dem Juridicmarkt auf den Brühl wurden von

der jugendlichen Schar die Lieder angestimmt: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ und „Preisend mit viel schönen Reden“, worauf die Verteilung der Rummeltüchlein erfolgte. Alt und Jung erfreuten sich hierauf an den in reicher Abwechslung dargebotenen Spielen der Kinder. Die Knaben vergnügten sich hauptsächlich mit Wettlauf und Schießen, die Mädchen mit der Auf- führung von Reigen und anderen Spielen. Großes Ergötzen verursachten die mannigfachen Kletter- versuche an den mit allerlei nützlichen Sachen behangenen Kletterbäumen und die manche komische Situationen hervorbringenden Übungen an der Drehwalze. Mit Vergnügen sah jedermann den aufsteigenden Ballonen zu, die sich hoch in die Lüfte bis auf Nimmerwiedersehen empor schwangen. Kinematograph, Kraftmesser, Schießbude und Karussell boten jegliche Unterhaltung und für des Leibes Bedürfnisse war in jeder Weise gesorgt. So zeigte sich der Festplatz als ein überaus heiteres Bild der Volksunterhaltung und da das Wetter sehr günstig war, so konnte eine allgemeine Freude und Lustbarkeit nicht fehlen; überall sah man nur vergnügte Gesichter und Wohlgefallen zu dem Verlauf des Festes. Abends begab sich die Kinder- schar wieder im Zug auf den Marktplatz zurück, wo Stadtpfarrer Schmid eine herzliche Ansprache an die Kinder hielt. Mit dem allgemeinen, erhebenden Gesang von dem Lied „Nun danket alle Gott“ fand das diesjährige Kinderfest seinen schönen Abschluß.

Bad Teinach 25. Juni. Laut einem aus dem Rgl. Kabinett eingetroffenen Schreiben haben Seine Majestät der König der Brun- nenverwaltung Bad Teinach die Ge- nehmigung erteilt, das von ihr zum Versandt gebrachte Mineralwasser der Teinacher Hirschkuelle als „Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II von Württemberg“ zu bezeichnen.

Ebhausen 24. Juni. Gestern ereignete sich ein bedauernswerter Unfall durch den Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Automobil bei der oberen Mühle. Der Radfahrer, der auf die Seite des Bahngleises auswich, wurde von dem Automobil erfasst und überfahren. Augenzeugen berichten, daß den Radfahrer keine Schuld an dem Unfall treffe. Der Verunglückte, der 18jähr. Maurer Friedr. Theurer von Spielberg erlitt, einen schweren Beinbruch. Die Insassen des Automobils wurden von den Zuschauern veranlaßt zu halten und sie nahmen den Verunglückten, der wohl $\frac{1}{2}$ Jahr arbeitsunfähig sein wird, ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold. — Der Inhaber des Automobils, G. Schm. aus Ehlingen, hat sich heute tele- graphisch nach dem Befinden des Verunglückten erkundigt.

Herrenberg 22. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 122 Milch- schweine; Erlös pro Paar 22—34 M. Ver- lauf gut.

Herrenberg 25. Juni. Ein junger Italiener in Nufringen wollte sich aus Liebes- schmerz, weil seine Liebste mit einem Anderen auf den Tanzboden ging, erschießen. Nach zwei- tägiger Bewußtlosigkeit im Krankenhaus erholte er sich und wird wohl wieder genesen.

Stuttgart 25. Juni. (Strafkammer.) Das schwere Automobilunglück auf dem Schloßplatz, das ein Menschenleben forderte, beschäftigte heute die Strafkammer. Am 20. April frühmorgens gegen 7.25 Uhr rannte ein die Königsstraße herabkommendes Droschkenautomobil, in dem außer dem Chauffeur 2 Männer und 3 Kellnerinnen saßen, die nach Feuerbach fahren wollten, in voller Fahrt auf einen in der Mitte der Straße stehenden elektrischen Beleuchtungsmaß

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von H. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Hamor hatte die ganze Zeit über als stiller Beobachter dagestanden, mit Teilnahme und Verständnis war er jeder Bewegung des Priesters gefolgt. Er sah, wie Thymert die Lippen des Sterbenden glättete, wie er ihm die trockenen Lippen anfeuchtete, ihm sein edles Antlitz liebevoll zuneigte, wie er den Frauen andeutete, ruhiger zu sein, und dann wieder gespannt auf die geheimnisvollen Stimmen der Nacht und des Sturmes lauschte, und wie seine dunklen Augen die ihm anvertrauten Seelen zu suchen schienen, voll des sehnlichsten Wunsches, für sie zu leiden, zu sterben, sich für sie aufzuopfern.

Ein eisiger Sprühregen, scharf wie Hagelschauer, schlug ihnen entgegen als sie die Hütte verließen.

„Warum wollen Sie heute Nacht noch hinüberfahren, monsieur le recteur,“ fragte ein alter Fischer, der ihnen mit der Laterne hinab an den Strand leuchtete. „Unter jedem Dach würde man stolz darauf sein, Sie beherbergen zu dürfen.“

„Ihr wißt ja, daß sie in solchen wilden Nächten ruhelos sind,“ ver- setzte Thymert, den Mann ernsthaft anblickend.

„Freilich wohl,“ erwiderte der alte Burche verständnisvoll, „auch wundert's mich nicht.“

„Wenn ich bei ihnen auf dem Friedhof bin und ein Gebet für ihre armen Seelen spreche, sind sie doch nicht so ganz allein. Ich verlasse sie niemals in so schlimmen Nächten. Gott schenke ihnen Seelen die ewige Ruhe!“

„Amen,“ fügte der Fischer hinzu, sich andächtig bekreuzend.

Jean's Hand war jetzt ruhig, und die brouette de la Mort war mit der geschiedenen Seele vorübergezogen.

Der Wind blies Guenn den Wellenschaum scharf ins Gesicht; sie stand ganz durchnäht da, um zuzusehen, wie man das Boot flott machte.

„Bleiben Sie doch auch hier, Monsieur,“ wandte sich Thymert zu Hamor. „Sie brauchen durchaus nicht mitzukommen.“

„Doch, doch,“ rief Hamor eifrig. „Ob wir schwimmen oder versinken, ich gehe mit Ihnen.“

Der Priester winkte mit der Hand, als ergäbe er sich leidend ins Unvermeidliche, und bestieg mit Hamor das Boot.

„Gute Nacht, gute Nacht,“ erscholl es aus den rauhen Kehlen der Fischersleute, „die heilige Jungfrau geleite Euch sicher nach Haus!“

„Gute Nacht!“ rief auch Guenn's frische Stimme.

„Laufe schnell zurück, Guenn,“ befahl Thymert, „du bist ja ganz naß.“

Gute Nacht Kind, schlaf wohl.“

Das Boot hob sich auf den brandenden Wogen; schon im nächsten Augenblick war es in der Dunkelheit verschwunden.

18. Kapitel.

Rodellec füllte die Becher auf's neue und warf Hoël einen lauernden Blick zu. „Was weiß ich, was da vorgeht, wenn sie eine ganze Nacht von Hause wegbleibt?“

„Ja, wie sollt Ihr das wissen?“ Inurrte Loïc; „hat sie denn das schon je zuvor getan?“

„Rein, noch niemals,“ erwiderte Rodellec.

„Aber sie kam ja alle Abend nach Hause, und monsieur le recteur hat doch immer nach ihr gesehen, was kann da Uebles geschehen sein?“ meinte Hoël mit unsicherer Stimme.

Rodellec füllte abermals die zimmernen Becher, die Männer tranken schweigend ihren Grog.

„Mir ist das Glück schon längst nicht besonders hold,“ unterbrach

auf. Der Anprall erfolgte mit solcher Wucht, daß der Motor und der Kasten des Wagens zerstört und vom Beleuchtungsmaß der untere Teil zerprengt wurde. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Während die drei Kellnerinnen, einer der männlichen Passagiere und der Chauffeur mit Schürfungen und Verletzungen im Gesicht und am Kopf davon kamen, wurde der andere Insasse der ledige 26 Jahre alte Kaufmann Karl Beck von hier, so unglücklich auf das Pflaster geworfen, daß der Schädel sprang und der Tod sofort eintrat. Gegen den Lenker des Automobils, den verheirateten Friedrich Feil wurde nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben und zwar wird ihm die Anklage vor, er habe die Fahrt in angetrunkenem Zustand unternommen, sei zu rasch gefahren und habe ferner die Fahrbahn aus dem Auge gelassen. Wie von den Insassen und dem damals vor dem Kronprinzenpalais stehenden Wachtposten übereinstimmend bezeugt wurde, soll Feil in rasendem Tempo gefahren sein. Der Angeklagte bestreitet nicht, daß er zu rasch gefahren sei, nur will er den Beleuchtungsmaß in der Dunkelheit nicht gesehen haben, auch gab er zu, daß er angetrunken war. Die Strafkammer fand ein Verschulden des Angeklagten als erwiesen und verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte 10 Monate Gefängnis beantragt. Dem Besitzer der Automobilwerkstätte entstand s. Z. ein Schaden von 4500 M.

Stuttgart 25. Juni. Die Haftgeldbeträgerin, die in letzter Zeit unter dem falschen Namen Emma Hirsch zahlreiche Betrügereien verübte, wurde gestern in der Person der Köchin Kunigunde Walcher aus Dettingen in Bayern ermittelt und festgenommen.

Baihingen a. Enz 25. Juni. Nur noch ein halber Monat trennt uns von dem längst erwarteten Sauturnfest des „Unteren Redargaus“, welches in den Tagen vom 13.—15. Juli nach vielen Jahren wieder einmal in unserem lieblichen Enzstädtchen abgehalten wird. Schon sind Vorbereitungen getroffen, die große Turnerschule und zahlreiche Turnfreunde welche in diesen Tagen in unseren altherwürdigen Mauern weilen werden, festlich zu empfangen und gastfreundlich aufzunehmen. Neben der edlen Turnkunst, die in diesen Tagen von den frisch-stromm-frohlich-freien Jüngern Jahns in anspruchsvollem Wettstreit geübt wird, ist auch für sonstige Unterhaltung und Vergnügung gesorgt. Die rebenumkränzte Stadt und ihre Bewohner bereiten sich bereits vor, ihren Gästen den Aufenthalt so schön und gemütlich als möglich zu machen.

Gmünd 24. Juni. (Preisverteilung beim Liederfest.) Im ländlichen Volksgefang erhielten erste Preise: 1. Liederkrantz

Botnang, 2. Harmonie Reckbergshausen; zweite Preise: 1. Liederkrantz Unterrombach, 2. Männergesangverein Rohr, 3. Eintracht Nellingen, 4. Liederkrantz Oberbettringen, 5. Liederkrantz Unterböbingen. Im höheren Volksgefang erhielten erste Preise: 1. Liederkrantz Heubach, 2. Sängerbund Ravensburg, 3. Liederkrantz Schramberg, (die beiden letztgenannten Vereine haben gleiche Punktzahl.) Zweite Preise: 1. Liederlust Mettingen, 2. Liederkrantz Ulm, 3. Männergesangverein Mähringen, 4. Walter'sche Singchor Ludwigsburg, 5. Liedertafel Göppingen, 6. Liedertafel Aalen, 7. Alemannia Ulm, 8. Concordia Wasseralfingen. Im Kunstgefang erhielten erste Preise: 1. Frohsinn Schweningen, 2. Arbeiterbildungsverein Stuttgart, 3. Germania Geislingen; zweite Preise: 1. Liederkrantz Geislingen, 2. Amicitia Eßlingen, 3. Frohsinn Heilbronn (die beiden letztgenannten Vereine haben gleiche Punktzahl), 4. Frohsinn Cannstatt. Das Wetter war trocken und heiter.

Tübingen 24. Juni. Am Samstag abend wurde in der Karlsstraße ein 8jähriger Knabe von einem Radfahrer niedergefahren. Anscheinend nahm der Knabe keinen Schaden und lief selbst nach Hause. Doch scheint er eine innere Verletzung erlitten zu haben, an der er in der Nacht starb.

Ulm 25. Juni. Von der noch mehrere Jahre in Anspruch nehmenden Bahnhofserweiterung sind in der letzten Zeit eine neue eiserne Verbindungsbrücke von der Stadt zum Kienlesberg und die Bahnhofsanlage in Eßlingen fertiggestellt worden. Die nächste Arbeit wird die Erbauung von 6 Stellwerksbuden auf dem Gelände des Rangierbahnhofs darstellen, deren Pläne gestern die Genehmigung der Bauabteilung des Gemeinderats fanden.

Wiesbaden 24. Juni. Bei Ketternschwalbach rannte dem Wiesb. S. A. zufolge ein Automobil infolge zu raschenfahrens um eine gefährliche Kurve mit voller Wucht gegen eine Gartenmauer. Die 60 cm dicke Mauer wurde vollständig niedergedrückt. Die Insassen aus Freudensdorf in Württemberg stürzten heraus. Einer namens Benthußen brach den rechten Oberarm, der andere blieb unverletzt.

Beuthen 25. Juni. Der wegen zweifachen Mordes zum Tode verurteilte Rofschlächter Liberta gestand, daß in seiner Rofschlächtereier der Arbeiter Poloczke von dem berüchtigten Eindringler Czoch ermordet worden sei.

Berlin 24. Juni. Die Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist, wie die „Nationalzeitung“ hört, zur Zeit Gegenstand der Beratung in den Reichs- und

preussischen Staatsbehörden. Die Frage dürfte voraussichtlich so geregelt werden, daß durch ein Reichsgesetz die Versicherungspflicht der ländlichen Arbeiter zur Einführung gelangt, die Durchführung derselben aber den Bundesstaaten durch Landesgesetz überlassen wird.

Berlin 25. Juni. Der Ende Mai erfolgte Tod des Stabsarztes Dr. Wienecke in Sobabis wird nach einer amtlichen Meldung aus Windhuk auf Ermordung zurückgeführt.

Berlin 25. Juni. Die „Post“ erhält von dem Mitgliede des Abgeordnetenhauses Grafen Otto Moltke aus Uetersen in Holstein folgende Zuschrift: Zu der Veröffentlichung des Herrn M. Harden in der Nr. 38 der „Zukunft“ vom 22. Juni 1907 stelle ich, um meinem Gedächtnis zu Hilfe zu kommen und unrichtigen Auffassungen von vornherein zu begegnen, das Folgende fest: 1. Es entspricht den Tatsachen nicht, daß ich in dem mit Herrn Harden am 11. Mai geführten Gespräch gemeinsam mit ihm eine Verständigung versucht oder gar ihm „artig die Möglichkeit angeboten hätte“, seine Worte ins harmlose umzudeuten. Nichts von Beidem ist geschehen. 2. Es ist eine durchaus irrtümliche Auffassung, daß ich Herrn Harden im Laufe desselben Gesprächs gebeten hätte, das früher in der „Zukunft“ behandelte Thema, d. h. also die Bezeichnungen meines Vaters — wenn es möglich sei — nicht mehr zu berühren. Ebenso irrtümlich ist auch die Antwort des Herrn Harden wiedergegeben, ganz besonders darin, daß „wir also übereinstimmten und weitere Konsequenzen wohl vermeiden könnten“. 3. Ich habe zunächst für meinen eigenen Gebrauch noch an demselben Tage, am 11. Mai die gesammelten Verhandlungen mit Herrn Harden vor Zeugen zu Protokoll gebracht und werde hiervon vor Gericht nach Umständen denjenigen Gebrauch machen, welcher mir zur Abwehr gegen irgendwelche einseitige Darstellung erforderlich erscheint.

Berlin 25. Juni. Graf Rosadowsky wird dem Berliner Tageblatt zufolge seinen Wohnsitz von Berlin nach Naumburg a. d. S. verlegen. Während der nächsten Jahre gedenkt er sich auf Reisen zu begeben, um die wirtschaftspolitischen und vor allem sozialpolitischen Verhältnisse fremder Staaten eingehend zu studieren. Sein Weg wird ihn nach Frankreich, Italien und England, vielleicht auch nach Amerika führen.

— „Ueber den zu Gefängnis verurteilten Abg. Erzberger“ schreibt die Post: So hat nun endlich der Abgeordnete Erzberger, der so oft und so lange mit unerwiesenen Behauptungen operiert und in Bezug auf unsere Kolonialangelegenheiten den größten Skandal hervorgerufen hat, den verdienten Denkzettel erhalten. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Woche Gefängnis ver-

urteilt. Robellec die Stille; „Barba — die heilige Jungfrau schenke ihr Frieden! — ist gestorben; mein Knabe ist lahm; aber wenigstens war doch meine Tochter ehrlich und brav.“ Er warf einen bedeutungsvollen Blick auf seine Gefährtin.

„Brav und ehrlich? das will ich meinen! Ist sie doch das hübscheste Mädchen in ganz Blouvenec!“ rief Hoël, dem der Grog ansang zu Kopfe zu steigen. „Früh wie eine Kirschblüte und dabei so widerhaarig wie Brombeergestrüpp. Daß mir keiner ein Wort gegen sie zu sagen wagt, ich schlage ihn zu Boden wie einen tollen Hund!“

„Ich sage ja gar nichts“, beruhigte Robellec, und füllte Hoëls Becher.

„Ich behaupte nur, daß der verdammte Maler sie alle beherrschte.“

Mit einem derben Fluch sandte Loïc Hamors Seele zu allen Teufeln.

„Er winkt, und sie kommt; wenn er den Finger hebt, vergiftet sie uns alle“, fuhr Robellec fort. „Der Bursche lächelt und zeigt seine weißen Zähne und mein Mädel folgt ihm wie ein Lamm. Schon vor Tagesanbruch eilt sie auf und davon, um nach den Inseln zu kommen. Ich sage Euch, das bedeutet nichts Gutes. Wo hat sie ihre neuen Kleider zum Gnabenfest her? Sie will es mir nicht sagen, ist das nicht sonderbar? Ich als Vater habe doch das Recht, nach dergleichen Dingen zu fragen.“ Er warf sich in die Brust voll tugendhafter Entrüstung.

„Oh!“ sagte Hoël, als wisse er nicht, was er davon zu halten habe.

„Ich spreche sonst mit niemand über diese Dinge“, meinte Robellec, „aber ich weiß, du bist mein Freund, Hoël, ich kann mich auf dich verlassen. Ich möchte ruhig und verständig über die Sache mit Euch reden, möchte Euer Rat einholen!“

Hoël schüttelte sich geschmeichelt. Der Vorschlag ließ sich hören.

„Mein Rat geht dahin, ihm den Kopf einzuschlagen und ihn vom Hafendamm in's Wasser zu stoßen“, rief Loïc mit unheimlich funkelnden Augen.

„Nein“, sagte Robellec, „es wäre schon besser, ihm an irgend einem abgelegenen Plage aufzulauern, wenn er abends heimgeht. Ein Streit ist

leicht vom Zaune gebrochen, man wird handgemein, und wenn ein Unglück geschieht — wer kann dafür? — Was davon ruckbar werden sollte, steht bei uns, wir müssen nur Sorge tragen, daß er nichts mehr ausplaudern kann. Am Hafendamm geht's zu lebhaft her, da könnte sich leicht ein dummer Teufel einfallen lassen, einen Unfall mit einem garstigen Namen zu benennen.“

Plötzlich fielen die Scherben einer Fensterscheibe klirrend zu Boden und ein Stein slog dicht an Robellecs Kopf vorbei. Fluchend rannte er zum Fenster und schaute hinaus; er konnte jedoch nichts entdecken, da er in der Ferne suchte, was sehr nahe zu finden war. Dicht am Haus, in tiefem Schatten lauerte Ramnic, der, wo es not tat, auch kühne Mittel zu gebrauchen verstand.

„Die nichtsnutzigen Buben mit ihrem verdammten Steinwerfen!“ brummte Robellec. „Also, wie ich vorhin sagte, wir treffen ihn auf dem Nachhauseweg an einem stillen, dämmerigen Ort — dort wollen wir ihm sein Grinsen für immer vertreiben.“

„Aber nur in ehrlichem Streit“, sagte Hoël voll ängstlicher Scheu.

„Versteht sich, Mann, versteht sich!“ versicherte Robellec, mit bedeutungsvollem Augenzwinkern die Becher füllend und Hoël zutrinkend. „Traut Ihr mir etwas anderes zu?“

Endlich hatte er Hoël so weit, daß dieser auf seine Pläne einging

und sich hoch und teuer verschwor, den fremden Burschen zu reizen, zu beleidigen, zu Boden zu schlagen. Vorher hatte jedoch mancher Becher geleert werden müssen; auch stand zu fürchten, daß Hoëls Feuereifer mit dem Dunst des Schnapfes wieder verfliegen werde. Nach Art der Schwächlinge zeigte er sich zwar nachgiebig und stimmte allem bei, ob man sich aber im Augenblick der Entscheidung wirklich auf seine Hilfe verlassen konnte, war eine andere Frage.

(Fortsetzung folgt.)

urteilt und ihn mit seiner Widerklage gegen den Kläger abgewiesen. In seinem Urteil wies der Gerichtshof ausdrücklich darauf hin, daß der Angeklagte, der zum Reichstag kandidierte, auf irgend eine Weise Sensation machen wollte. Vorher schon hatte der Vertreter des Privatklägers, Rechtsanwalt Ahlemann, die „gerichtsnotorische Selbstüberschätzung“ des Angeklagten hervorgehoben und bemerkt, selbst Blätter des Zentrums und andere Organe hätten der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Herr Erzberger eine fabelhafte Meinung von seiner Bedeutung habe. Wer sich so exponiert habe, wie Herr Erzberger, könnte sich nicht wundern, daß man ihm Selbstüberschätzung nachsage. Es ist wohl anzunehmen, daß Herr Erzberger sich bei dem gegen ihn ergangenen Urteil, durch das er öffentlich in einer für ihn geradezu vernichtenden Weise gebrandmarkt wird, nicht beruhigen wird. Eine Aenderung des Urteils durch die Strafkammer ist aber wohl angesichts der ganzen Lage der Sache kaum zu erwarten, und die Herren vom Zentrum werden sich nun die Frage vorlegen müssen, ob sie den vor aller Welt gekennzeichneten Mann noch weiter eine führende Rolle in ihrer Partei für Wahrheit und Recht spielen lassen wollen.

Paris 24. Juni. Der Deputierte Ahy, Vizepräsident des Syndikats der Weinbauern in Beziers veröffentlicht das Ergebnis seiner Prüfung über die Lage, das sehr pessimistisch ausfiel in Bezug auf die voraussichtliche Wirkung des von der Kammer beschlossenen Fälschungsgesetzes, das den Fälschern zu viel Möglichkeit lasse,

ihre Handwerke fortzuführen und daher dem Süden keine Besserung bringen wird.

Argeliers 25. Juni. Das Winger-Comité trat gestern unter dem Vorsitz Alberts zusammen. Letzterer legte über seine Pariser Mission Rechenschaft ab, wobei er den ihm erteilten Auftrag Clémenceaus zur Kenntnis brachte. Die Versammlung beriet über zwei Stunden, nahm aber schließlich eine Resolution an, in welcher die Vorschläge Clémenceaus abgelehnt werden und beschlossen wird, die Bewegung fortzusetzen. Weiter verlautet, daß die Comité-Mitglieder es Albert zur Ehrenpflicht gemacht haben, sich dem Gericht zu stellen.

London 24. Juni. Einer Meldung aus New-York zufolge ist der Dampfer „Deutschland“ in New-York mit einem Tage Verspätung eingetroffen. Der Grund hierfür war eine Revolte der Mannschaft. Infolge des Ausstandes der Hamburger Seeleute war der Dampfer genötigt gewesen, Seeleute verschiedener Nationalitäten anzuwerben. Ein englischer Heizer hatte unterwegs den ersten Heizer mit glühenden Eisenstangen angegriffen. Daraufhin haben 50 Heizer sich geweigert, weiter zu arbeiten, wenn man ihnen keine Garantie für die Rückreise nach Europa gebe, da sie befürchten, nach Beendigung des Hamburger Streiks wieder durch deutsche Seeleute in New-York ersetzt zu werden.

London 25. Juni. Die „Publishers Press“ erfährt, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin am 1. November in Portsmouth

landen werde. Zunächst wird sich das Kaiserpaar nach Windsor begeben, wo ein von König Eduard veranstaltetes großes Staatsbankett stattfinden wird. Man glaubt, daß der Kaiser eine Einladung des Lord-Mayor und der Corporation der Londoner City zu einem Festessen in der Guildhall annehmen wird. Darauf begibt sich der Kaiser, noch immer von der Kaiserin begleitet nach dem neuen Landitz des Königs in Sandringham. Der Aufenthalt des Kaiserpaars auf englischem Boden dürfte eine Woche dauern.

New-York 25. Juni. Ein Schnellzug fuhr in der Nähe von Hartford im Staate Connecticut in einen Arbeiterzug, dessen Wagen fast vollständig zertrümmert wurden. Ein Teil der Trümmer begann zu brennen noch ehe die unter den Trümmern liegenden Opfer der Katastrophe gerettet werden konnten. Die Passagiere des Schnellzugs kamen ohne Schaden davon. Dagegen wurden von den italienischen Arbeitern, die den Schnellzug füllten, 11 getötet und 35 schwer verletzt.

Petersburg 25. Juni. Infolge einer Denunziation gelangte die Polizei zur Kenntnis, daß in verschiedenen Regierungsgebäuden revolutionäre Verschwörer-Versammlungen abgehalten wurden. Die Geheimpolizei veranstaltete deshalb nachts im Kriegsministerium eine Hausdurchsuchung, wo sie das Komité eines revolutionären Militär-Verbandes überraschte. Der Sohn des Portiers und mehrere andere Personen wurden verhaftet und schwer belastendes Material beschlagnahmt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Der Einwohnerschaft bzw. den Besuchern des Friedhofs wird in Erinnerung gebracht, daß das Abpflücken von Gesträuchen und Blumen von fremden Gräbern, das Mitführen von Hunden, Verunreinigungen etc. auf dem Friedhof verboten ist.

Kinder dürfen ohne Aufsicht Erwachsener den Friedhof nicht betreten; Kinderwagen sind außerhalb des Friedhofs stehen zu lassen.

Da das Abreißen von Blumen und Entwerden von Zierrpflanzen gegenwärtig wieder sehr überhand nimmt, ist das Aufsichtspersonal des Friedhofs streng angewiesen worden, die beobachteten Uebertretungen zur Anzeige zu bringen und haben die ermittelten Täter strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Friedhofgärtner Bogzhardt ist angewiesen, Kinder die sich ohne Aufsicht im Friedhof aufhalten, wegzuweisen.
Calw, den 25. Juni 1907.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

**Verkauf
abgängiger alter Eisenbahnschwellen.**

Am Samstag, den 29. Juni, kommen auf der Station Liebenzell eine größere Partie tannene und eichene Eisenbahnschwellen in Lose abgeteilt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Anfang nachmittags 4 Uhr.

K. Bahnmeisterei Hirsau.

Stammheim, OA. Calw.

Lang- und Sägholzverkauf.

Am Freitag, den 28. Juni ds. Js., von nachmittags 2 Uhr ab, kommen aus dem Gemeindevald auf dem Rathaus zum Verkauf aus den Abteilungen Kefle, Hochtannen, Hohnille:

Langholz: 4 Stück I. Kl.	12,33	Fm.
" 37 " II.	64,31	"
" 39 " III.	42,27	"
Sägholz: 32 " I.	38,62	"
" 27 " II.	68,39	"
" 11 " III.	5,28	"



Gemeinderat.
Vorstand Ernst.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 25. Juni 1907.

Gemeinderat.



Ein noch brauchbarer

Kochherd

mit kupfernem Wasserschiff ist am Freitag Nachmittags 12 1/2 Uhr im ev. Stadtpfarrhaus Calw zu verkaufen.

K. Bezirksbauamt Calw:
J. A.: Fleischhauer.

Liebenzell.

Zugelaufer



ist ein Tigerdachshund, welcher gegen Ertrag der Entrückungsgebühr und Futterkosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden kann.
Den 24. Juni 1907.

Stadtschultheißenamt:
Mäulen.

Eine sommerliche
Wohnung

mit Gas- und Wasserleitung hat bis 1. Okt. zu vermieten.
Jakob Großhans, Zwinger.

Auf 1. Oktober oder früher habe ich eine Zimmrige

Wohnung

samt Zubehör zu vermieten.
Otto Wied, Marktplatz.

Hirsau.

Wohnung

zu vermieten per sofort oder 1. Oktober.
Villa Haasenbein.

**Baumaterialien-
handlung**

sucht für sofort jungen Mann für Lager, Kontor und Reise. Kautions erforderlich. Gesl. Offerte unter W 40 an die Expd. ds. Bl.

Einige tüchtige
Bau-Schreiner

finden gutbezahlte Arbeit im Neubau des Hrn. Blant, Leuchweg.
Raichle, Schreinermeister.

Ein fleißiges, älteres
Mädchen oder Frau

wird für leichteren Zimmer- und Servierdienst gesucht.
Handelschule.

Die Lieferung von 50-60 cbm
Kalksteinen

hat sofort zu vergeben
Eugen Walz, Maurermeister.

Stottern

heilt gründl. G. Denhardt's Anst. Stuttgart. Älteste, staatl. ausgez. Sprachheilanstalt Deutschl. Prospekt mit amtl. Zeugn. gratis. Honorar nach Heilung.



Die Töchter des Erfinders

Peru-

Tannin-Wasser

ist das beste Kopfwasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfschmerzen und Haarausfall. Zu haben im Alleinverkauf

à M. 1.75 pr. Flac. bei

Friseur Hammann.

Anfertigung
sämtlicher Haararbeiten.

Achtung!

Textilarbeiterverband Calw.

Freitag, den 28. Juni, abends 6 Uhr,
Mitgliederversammlung

im Lokal Essig, Lederstraße. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig; die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Die Ortsverwaltung.



Militär-Verein Calw.

Sämtliche Rechnungen an den Verein betreffs der Jubiläumsfeier wollen sofort an die Vorstandschafft eingereicht werden.

W. Schneider, Friseur, Calw,

— Telefon 77 —



Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

Separater Damensalon zum Champooiren.

Anfertigung jeder Haararbeit unter Garantie.

Auskunft über Haarkrankheiten gratis.

Lager in

feinen Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikeln, sowie Javal und echtes Birkenwasser von Dr. Dralle.

Prämirt mit Medaillen, Ehrenpreisen u. Diplomen.

Die

Kohlen-Handlung

von

E. STAUD

empfehl billigt

Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets

in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Achtung! Ausverkauf! Achtung!

Empfehle von heute ab so lange Vorrat reicht aus meinem Kommissions-Lager trotz Aufschlag

Bilder und Spiegel

zu jeder Größe zu den billigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Dienstmann Sitzler.

Hirsau N. Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Landhauses des Herrn Dr. med. Römer in Hirsau sind die Grab-, Betonierungs-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schmiede-, Flaschner- und Dachdeckerarbeiten zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen von Mittwoch, den 26. Juni, bis Samstag, den 29. Juni, mittags 12 Uhr, im Turnhallengebäude auf dem Anwesen des Bauherrn in Hirsau zur Einsichtnahme auf; zu letzterem Termin sind die Angebote schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen beim Bauherrn einzureichen.

Mit den Grab- und Betonierungsarbeiten ist sofort nach Zuschlag zu beginnen.

Hirsau, den 24. Juni 1907.

Der Bauherr:
Dr. med. E. Römer,
Hirsau.

Bauleitung:
Prof. R. Böhlen und G. Feil,
Architekten, Stuttgart,
Eberhardstr. 55.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei

Carl Schlaich, Spezereihandlung.

Keppig entwickeltes, glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch Wendelsteiner

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“.

Güten Sie sich vor Unterschleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.—.

Alpina-Seife à 50 S., Alpina-Milch à M. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümer.

Carl Hunnius, München.

Depots: Neue und Alte Apotheke in Calw.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Feinsten Himbeersaft

empfehl billigt
Herrn. Säuhler, Konditorei,
vorm. Alb. Haager.

Corsetten u. Leibchen
für Kinder u. Erwachsene,
Untertailen und
Corsettschoner
Leibbinden, Hygieabinden

empfehl
Emilie Herion
beim Röhl.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Corinthen (kleine Weinbeere),
gequetschte Corinthen,
sowie einen vorzüglichen Heilbrommer

Most-Stoff,

den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Kirschen

sind zu haben bei

Herrn. Säuhler, Konditorei,
vorm. Alb. Haager.

Für unsere Eisengießerei werden mehrere geordnete

Lehrlinge

angenommen.

E. Belser Söhne,

Eisengießerei u. Maschinenfabrik,
Detishheim-Mühlacker.

Nähere Auskunft erteilt Herr J. Perrot, Turmhührensabrik, Calw.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiche, samtetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Filienmild-Seife

von Bergmann u. Co., Rabebent mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à St. 50 S. bei H. Veitker, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg, Wilh. Schneider; in Weilderstadt: Apoth. Mehlretter.

Einige jüngere, tüchtige

Arbeiter

können zu lohnender Akkordarbeit sofort eintreten.

Schraubenfabrik Ehalnühle.

Möblierte Wohnung

(1 oder 2 Zimmer) sucht zum 1. Juli
Stauf,
Höhl. Handlungsschule.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft am Samstag (Peter und Paul Feiertag,) den 29. Juni, nachmittags von 1/2 2 Uhr an, im Hause des Sattler Bauer im 1. Stock, gegen Barzahlung:

1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 1 Bettlade mit Noth, Betten, Oberbetten, Haipfel u. Kissen, etwas Leinwand, 1 Sofa, Sessel und Stühle, 1 Waschtischle mit Vorhang, 1 Waschkünder, 1 Etager, Küchengeschirr, einige Züber und Möbel, sowie allg. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

10-12 tüchtige

Maurer

und 6-8

Tagelöhner

finden dauernde Beschäftigung bei
Eugen Walz, Maurermeister.

Ein Zimmer,

nicht möbliert, zu vermieten
Schulgasse 10.

Wasserkrast

zu kaufen gesucht.

Suchender würde sich auch bei einem bereits bestehenden Unternehmen mit größerem Kapital beteiligen. Gest. Offerten erbeten unter D 4269 an Haasenstern & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Schweiz.

Krabensfabrik

sucht jüngeren tüchtigen soliden Mann

mit Familie, der im Ausrüsten von Kragen bewandert ist. Für strebsamen Mann gute Gelegenheit, sich dauernde, schöne Existenz zu sichern.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Familienverhältnissen unter Chiffre Z D 6954 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Gehingen.

Wegen Todesfall werden am Samstag, den 29. Juni, von 1 Uhr an verkauft:



2 schwere, hochtrachtige Schafflähe, 1 Kalbin 22 Wochen trüchtig, 1 Rind jährlig, sowie ein Wagen mit 2 paar Leitern, Egge, Pflug und verschiedene Baumannsfahrnis.

Frau Breilling,
Waldmeister's Witwe.

Nächsten Samstag

verkauft reine

Milchschweine

Johannes Bauer, Windhof.

